

2. November.

Kurfürst Albrecht III. stirbt.

Ein Mann, durch dessen Tod unser Vaterland größer und angesehenener wurde, mag heute unsere Aufmerksamkeit beschäftigen, wenn gleich nur der Monat, nicht aber der Tag seines Todes uns bekannt ist. — Albrecht III. war der letzte Kurfürst von Sachsen aus dem Ascanischen Hause. Sein ganzes Kurfürstenthum war bekanntlich sehr klein, beschränkte sich auf ein unbedeutendes Gebiet in der Wittenberger Gegend, und Wittenberg war die wichtigste Stadt darin. Aber Albrecht war, weil sein Vorgänger ein großer Verschwender gewesen war, doppelt beschränkt; er hatte Schulden halber mehre Aemter verpfänden müssen und lebte so dürftig, daß er gewöhnlich nur vier Diener und wenige Pferde hielt. Eben war er im Jahre 1422 vom Reichstage in Nürnberg zurückgekommen und vergnügte sich mit Jagen auf der Lothauer Haide; da fand er in derselben Gegend, wo Kurfürst Johann Friedrich hundert und vier und zwanzig Jahre später seine Freiheit verlor, seinen Tod. Er kehrte des Abends in einem Bauerhause ein und übernachtete da mit seiner Gemahlin. Ueber Nacht kam Feuer aus, das so schnell überhand nahm, daß der Kurfürst kaum mit dem Leben davonkam. Schreck oder Verletzung führten aber doch wenige Tage darnach im November 1422 seinen Tod herbei, und da mit ihm der Ascanische Stamm erloschen war, so belehnte der Kaiser Sigismund unsern Markgrafen Friedrich den Streitbaren mit der erledigten Kurwürde.

3. November.

Schlacht bei Torgau.

An eine mörderische Schlacht des siebenjährigen Krieges erinnert uns der heutige Tag, an die Schlacht bei Torgau den 3. und 4. November 1760. Damals war Sachsen, der unglückliche Zankapfel der beiden Hauptparteien, fast ganz in österreichischen Händen; Friedrich II. von Preußen aber wünschte es zu seinen Winterquartieren zu haben. Er suchte deshalb die Feldmarschälle Daun und Laschy, die sich bei Torgau, Süptitz und Zinna hinter Waldung und Morästen gewaltig verschanzt hatten, mit seinem Heere auf und wollte die Feinde aus ihrer festen Stellung vertreiben. Den 3. November Nachmittags zwei Uhr griff er die österreichischen Batterien mit großer Hitze an, wurde aber mit großem Verluste zurückgetrieben; ja die Destreicher brachen aus dem Walde hervor und griffen die